

spiel.räume
im liebesfreiraum

Impuls zum Sonntag Lätare (14.03.2021)
Pfarrerin Dr. Heike Springhart

*Die Liebe ist langmütig und freundlich,
die Liebe eifert nicht,
die Liebe treibt nicht Mutwillen,
sie bläht sich nicht auf,
sie verhält sich nicht ungehörig,
sie sucht nicht das Ihre,
sie lässt sich nicht erbittern,
sie rechnet das Böse nicht zu,
sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit,
sie freut sich aber an der Wahrheit;
sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.
(1.Korinther 13, 4-7)*

An den Brücken der Welt finden sich seit einigen Jahren solche Liebesschlösser. Der Schlüssel ist auf Nimmerwiederfinden in den Fluten unter der Brücke versenkt. Nichts soll die Liebenden trennen können. Wenn die rosa Brille abgenommen ist und aus Verliebtheit Liebe wird, dann werden auch die vielen Gefährdungen der Liebe sichtbar. Nicht nur für Liebespaare, sondern auch für die Liebe in Freundschaften und Familien. Was erwarten wir nicht alles von der Liebe. Liebe, die nicht eifert und sich nicht aufbläht, verzichtet darauf, den anderen zum Abziehbild der eigenen Erwartungen zu machen. Sie verzichtet darauf, die andere nur zur Erfüllung der eigenen Bedürfnisse zu benutzen.

Direkt neben den Liebesschlössern in Pforzheim steht die Claque. Mit Blick aufs Theater und mit den Liebesschlössern im Rücken. Die vier klatschen Beifall, aber ohne Leidenschaft. Einer gleicht dem anderen. Sie bewegen sich gleich, sie schauen gleich, sie sind gleich. Claqueure wurden im 18. und 19. Jahrhundert für ihren Applaus bezahlt.

Ich sehe die uniforme Claque und denke: auch das ist eine Gefahr für die Liebe. Wenn einer dem anderen einfach blind applaudiert. Oder wenn es gar so ist, dass eine das vom anderen fordert. Applaus um jeden Preis. Partnerlook hat seine Tücken - nicht nur optisch. Wer sich so aneinander angleicht, dass alle Eigenheiten abgeschliffen sind, der verliert jeden Spielraum.

Liebe ohne Blockaden und Liebe mit Spielraum - das ist Liebe mit Langmut und Geduld.

Liebe lässt es auch mal gut sein.

Liebe verletzt den anderen nicht mutwillig.

Liebe macht sich nicht wichtig und bläht sich nicht auf.

Liebe kreist nicht selbstverliebt nur um sich selbst.

Liebe ohne Blockaden und Liebe mit Spielraum - das ist Liebe, die sich selbst ernstnimmt, aber nicht vor allem den eigenen Vorteil sucht.

Liebe mit Spielraum hilft zu verzeihen - aber sie schreit auch gegen Ungerechtigkeit. Die Liebe ist ein schöpferisches Wechselspiel - zwischen Verliebten, zwischen Freundinnen und Freunden, zwischen Gott und Mensch.

Sie hilft den Stolzen, sich zurückzunehmen und den Zerknirschten zu sehen, wie unendlich wertvoll sie sind.

Mit den Augen der Liebe gesehen hat jeder Mensch seine eigene Schönheit, seinen eigenen Charme, seinen eigenen Glanz.

Die Liebe sieht weiter und tiefer, direkt ins Herz an allen Äußerlichkeiten vorbei.

Die Liebe Gottes und die Liebe zwischen Menschen macht das Unerträgliche erträglich. Sie glaubt und sieht weiter und tiefer. Sie findet sich nicht ab mit dem Einerlei, sondern hofft und hofft und hofft.

Die Liebe macht es möglich, dass ich einen Schritt neben mich trete und ein paar Schritte in den Schuhen des andere gehe. Sie braucht Spielraum.

spiel.räume